

# Inhalt

Einleitung	
Der doppelte Ort. Die deutschsprachige Literatur der Schweiz im Kontext von Nationenbildung und Moderne	9
Erster Teil	
Geistige Landesverteidigung – Literatur, Kulturpolitik, nationale Identität	25
1	Geschichte, Legitimation und Praxis nationaler Literaturförderung 27
1.1	Von der Debatte um Schund und Schmutz zur geistigen Landesverteidigung 32
1.2	Reaktionen auf die Gleichschaltung der Literatur im «Dritten Reich» 39
1.3	Beziehungen zwischen dem Schweizerischen Schriftstellerverein und der Reichsschrifttumskammer 65
1.4	Ein «Amt für Kulturpropaganda». Die Gründung der Kulturstiftung Pro Helvetia 88
2	Identität und Differenz, Integration und Ausgrenzung im kulturpolitischen Diskurs der geistigen Landesverteidigung 101
2.1	Die Inkongruenz von Sprache und Nation, die Staatsidee der Schweiz und die kulturelle Aussenpolitik des «Dritten Reichs» 101
2.2	Nationale Identität in der «Magna Charta» der schweizerischen Kulturpolitik 110
2.3	Bilder der Nation an der Landesausstellung 1939 122
2.4	Literarische Inszenierungen der Schweiz. Meinrad Ingling «Schweizerspiegel» (1938) und Albin Zollingers «Pflanzenstiel» (1940) 133
3	Eine nationale Ästhetik. Genese und Problematik des Paradigmas «Schweizer Literatur» 159
3.1	Geschichtsphilosophie, Kulturtopographie und der Mythos der Unversehrtheit. Die Schweiz als «Spielart deutschen Volkstums» in der Nachgeschichte von Imperialismus und Erstem Weltkrieg 160
3.2	Das Feindbild Berlin, die Heimatkunstabewegung und die antimoderne Identität der Schweizer Literatur. Kulturkritische Positionen in der Literaturwissenschaft und im Feuilleton 1890–1933 166

- 3.3 Goethes Stiltypologie als Grundlage einer nationalen Ästhetik. Emil Ermatingers «Dichtung und Geistesleben der deutschen Schweiz» (1933) 181
- 3.4 Nationale Abgrenzung, kulturelle Angleichung. Gegenläufige Tendenzen und Gemeinsamkeiten im Arrangement von Autoren, Kritikern und Wissenschaftlern mit dem «Dritten Reich» 188

## Zweiter Teil

- «... damit unser Theater los von Berlin kommt!» – Korrespondenzen zwischen der Theaterpolitik in der Schweiz und im «Dritten Reich» 199
- 4 Die Berufsbühnen als «Fremdkörper im Leibe des Volksganzen» 201
- 4.1 Grosstadt gegen Provinz, «landesfremde» Bühnen gegen «autochthones» Schweizer Drama. Die Ausdifferenzierung der Institution Theater nach dem Ersten Weltkrieg 202
- 4.2 Völkische Bühnenreformbewegung, Neuklassik und die Überwindung des Naturalismus in Paul Ernsts Theorie des Tragischen. Vorbilder für Robert Faesis «Opferspiel» (1925) und das neue Schweizer Berufstheater 215
- 4.3 Antisemitismus und Intellektuellenfeindlichkeit in der schweizerischen Theaterpolitik der zwanziger und dreissiger Jahre 229
- 4.4 Theater und Nation im «Dritten Reich». Ideologie und Institutionen nach der «nationalen Revolution» 1933 234
- 4.5 Etappen der «Verschweizerung». Von den fremdenpolizeilichen Massnahmen gegen die Emigration zur Förderung des nationalen Film- und Theaterschaffens 249
- 5 Volkstheater und «Volksgemeinschaft» 283
- 5.1 Das Berner Heimatschutztheater im Kampf gegen ausländischen Kitsch und Schund 283
- 5.2 Der Reichsbund deutscher Freilicht- und Volksschauspiele e. V., das Kölner Theaterinstitut und die Ausstellung «Theater im Freien» in Frankfurt am Main (1937). Zur Karriere des schweizerischen Freilichtspiels im nationalsozialistischen Deutschland 294
- 5.3 Nationale Theaterkultur und arische Körperbilder. Das Projekt einer schweizerischen Theaterakademie 313
- 6 Festspiel, Kult, Weihstätte 319
- 6.1 Mimus versus Kultus. Oskar Eberles Festspielpläne und das Thingspiel 320
- 6.2 Max Eduard Liehburgs «Bündische Weihstätte», der Nationaltheatergedanke und die Gründung der Internationalen Musikfestwochen Luzern 333
- 6.3 Identitätsdiskurs und Sakralisierung der Staatsidee im «Eidgenössischen Wettspiel», Landesausstellung 1939 355
- 6.4 Das «Bundesfeierspiel» (1941) und der Plan zum Bau einer «Weihstätte der Eidgenossenschaft» in Schwyz 364

## Dritter Teil

Von der ›landesfremden‹ Bühne zum Theater der geistigen Landesverteidigung – Das Schauspielhaus Zürich in der Zeit des Nationalsozialismus		381
7	Ferdinand Riesers «Emigranten-Juden-Marxisten-Theater»	383
7.1	Nationalbühne oder Geschäftstheater? Die Pfauenbühne als Präzedenzfall in der ›Verschweizerungs‹-Politik des Schriftstellervereins	384
7.2	«Emigrant» und «vielleicht noch Jude». Exilautoren in der Kritik von Presse, Bundesanwaltschaft und deutscher Gesandtschaft. Ferdinand Bruckner, Friedrich Wolf, Erika Mann, Wolfgang Langhoff, Bertolt Brecht und Thomas Mann	404
7.3	Orientalismus, Weiblichkeit, Poesie. Verklärung und Ausgrenzung Else Lasker-Schülers	455
7.4	Ein schweizerisches Berufsensemble für die Landesaussstellung, Ferdinand Riesers Rücktritt und seine Stigmatisierung zum jüdischen Kapitalisten	468
8	«Humanistischer Realismus». Poetologie und Politik während des Zweiten Weltkriegs	483
8.1	Die Reichstheaterkammer, das Zürcher Stadttheater und die Gründung der Neuen Schauspiel AG (1938)	483
8.2	Politische Neutralität, künstlerische Autonomie. Oskar Wälterlins Suche nach einem schweizerischen Theaterstil	509
8.3	Klassik gegen Expressionismus, Aufklärung gegen Barbarei. Das ›andere‹ Deutschland im Schweizer Exil	522
Schluss		
Ausbruch aus dem kulturellen Reduit? Ein Blick auf die Erinnerungspolitik der Nachkriegszeit		535
Anhang		547
Dank		549
Bibliographie		553
Personenregister		579